

POLIZEI **AKTIV**

ERSTE ZEITSCHRIFT FÜR DIE STEIRISCHE POLIZEI

Nr.
74

AUSGABE
— 3/2022



Freizeit
Familie
Erholung

Dienste

Vorstellungen
Objektschutz
Demos
Fußballspiele
Überwachungen
Stolperfallen
und
Verletzungsgefahr

Die Vorteile der Dienstverrichtung in Graz

Work-Work-Balance, gesparte Lebenshaltungskosten, 24/7 geöffnet, ... In letzter Zeit haben Gespräche das Gefühl vermittelt, dass es derzeit die Ausnahme ist, wenn Grazer Polizistinnen und Polizisten noch gerne ihren Dienst in Graz versehen.



BLACKOUT

Stolperfallen und Verletzungsgefahr



INHALTSVERZEICHNIS

Leitartikel

Die Vorteile der Dienstverrichtung in Graz 3

Dämmerungseinbrüche gemeinsam verhindern!

..... 4

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Polizistinnen und Polizisten

Beitrag von Hannes SCHWARZ 5

10 Jahre Landespolizeidirektion Steiermark

Wann wird die Polizei zur Ruhe kommen?

Beitrag von Josef RESCH 6

STIMMEN

Beitrag von Hermann GREYLINGER 10

Schwierige Zeiten

Beitrag von Markus KÖPPEL 12

Ausmusterungsfeier für 98 Polizistinnen und Polizisten in Gleisdorf

Beitrag von Josef RESCH 14

Bezirkswandertag 2022 des „FSG-Klub der Exekutive“ Hartberg-Fürstenfeld

Beitrag von Franz BERGMANN 18

Spanglerschießen der Polizei-SV Graz war voller Erfolg!

..... 19

Stolperfallen und Verletzungsgefahren bei einem Blackout! TEIL 4

Beitrag von Sven LEUTHNER 21

Valorisierung des Fahrtkostenzuschusses

Eine Information der GÖD 23

Herausgeber, Verleger
und Medieninhaber:
Klub der Exekutive - Graz,
8010 Graz, Sauraugasse 1

Redaktionsschluss: 22.09.2022
Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Markus KÖPPEL, Josef RESCH,
Daniel HERRKLOTZ und Hansjörg
LEBENBAUER sowie die Verfasser
der jeweiligen Artikel.

Fotos (sofern nicht angeführt):
Markus KÖPPEL,
Klub der Exekutive - Graz,
LPD Steiermark, Rudi AMON,
PIXABAY

Anzeigenverwaltung beim
Klub der Exekutive Graz
und S. Leuthner, 8020 Graz,
Reininghausstraße 49

Druck:
Offsetdruck DORRONG OG
Kärntner Straße 96, 8053 Graz

Aus sprachlichen Gründen werden
geschlechtsbezogene Bezeichnungen
manchmal nur in einer Form verwendet.
Damit ist keine diskriminierende
Bedeutung verbunden.



Die Vorteile der Dienstverrichtung in Graz

Liebe Kolleginnen und Kollegen.

In letzter Zeit hatte ich bei einigen Gesprächen das Gefühl, dass es derzeit die Ausnahme ist, wenn Grazer Polizistinnen und Polizisten noch gerne ihren Dienst in Graz versehen.

Schon immer gab es Versetzungen aus der Stadt, zumeist aufgrund der Wohnsituation. Wie sehr sich die Situation jedoch geändert hat, merkt man vor allem am Dienstalder der Polizistinnen und Polizisten auf den Dienststellen.

Als ich im Jahr 2011 auf der PI Lendplatz meine ersten Dienste bei der Polizei absolvierte, war es üblich, dass in fast jeder Dienstgruppe der Grazer Polizeiinspektionen ein oder mehrere Gruppeninspektoren im Dienst waren. Die „alten Hasen“ waren damals mit Leib und Seele für den Dienst und uns „jungen Wilden“ da. Man konnte sehr viel von den älteren Kolleginnen und Kollegen lernen und profitierte enorm von deren Wissen. Mit der Zeit wurden die „alten Hasen“ jedoch immer weniger und heute sucht man sie fast vergeblich und verrichten nur noch sehr wenige ihren Dienst in Graz.

Aber warum wollen so viele Kolleginnen und Kollegen die Stadt verlassen, obwohl die Vorteile einer Dienstverrichtung klar auf der Hand liegen?

- Nirgends sonst gibt es eine derart gute Work-Work-Balance...Man kann eigentlich immer und durchgehend seine Lebenszeit im Dienst – auf der PI, bei diversen Veranstaltungen, beim Objektschutz und Überwachungen, bei Demonstrationen oder Fußballspielen – verbringen.

Es genügt eine kleine Wohnung, falls man irgendwann seinen Urlaub konsumieren muss (falls nicht die nächste Urlaubssperre dazwischenkommt). Ansonsten kann das Leben gut mit Diensten ausgeplant werden.

- Da es keine Journaldienste und auch keine sonstigen finanziellen Zulagen für die Dienstverrichtung in der Stadt gibt, braucht man sich auch keine Sorgen zu machen, wie bzw. wofür man das zusätzlich verdiente Geld verbrauchen könnte. Man könnte zwar meinen, dass die gesparten Lebenserhaltungskosten aufgrund der Vielzahl an Diensten – Strom, Heizung udgl. – Anreiz genug sind, ist es jedoch nicht.

- 24/7 geöffnet – in Graz hat man das Vergnügen, 24 Stunden am Tag für die Bevölkerung da sein zu dürfen. Jederzeit, natürlich auch um 4 Uhr nachts, darf der Parteienraum besetzt und ein dringender Fahrraddiebstahl, welcher sich in den letzten 3 bis 4 Wochen ereignet hat, aufgenommen werden.

- Es gibt genügend Sonderverwendungen, mit welchen man sich das Dienstleben zusätzlich mit weiteren Diensten verschönern kann. Dabei muss man sich die Dienste gar nicht mehr aussuchen, man wird einfach aufgrund der Personalsituation kommandiert.

Leider wird die Motivation der jungen Kolleginnen und Kollegen aufgrund der Rahmenbedingungen in den ersten Jahren derart getrübt, dass die meisten die Stadt verlassen und woanders einen „ruhigeren“ Dienst und fixem Zusatzgehalt (Journaldienst) verbringen möchten. Eine Aussicht in Graz, nach einigen Jahren die Möglichkeit zu haben, weniger Zusatzdienste zu machen oder mit 50 nicht mehr die ganze Nacht mit amtsbekanntenen Personen zu verbringen, ist eigentlich nicht mehr gegeben.

– Daniel HERRKLOTZ
FSG Graz



KLUB DER EXEKUTIVE
Graz



Dämmerungseinbrüche gemeinsam verhindern!

Wenn die Tage kürzer werden kommt es wieder vermehrt zu Einbrüchen in Häuser, Garagen und Wohnungen.

Bei der Einbruchsprävention geht es vor allem darum, den Tätern möglichst wenig Gelegenheiten zu bieten, in Ihr Haus oder in Ihre Wohnung zu gelangen!

Das absolut sichere Haus gibt es nicht! Doch Sie und Ihre Nachbarn können viel dazu beitragen, es Einbrechern so schwer wie möglich zu machen!

Möchten Sie sich optimal geschützt fühlen, wenden Sie sich kostenlos an die kriminalpolizeiliche Beratungsstelle. Die Mitarbeiter begutachten die Situation vor Ort und empfehlen passende Vorkehrungsmaßnahmen!

Versuchen Sie niemals, Einbrecher selbst aufzuhalten!

Meiden Sie jegliche Konfrontation mit dem Einbrecher! Verhalten Sie sich ruhig, kontaktieren Sie die Polizei und versuchen Sie, Hinweise zur Ergreifung des Täters weiterzugeben.



Einige wichtige Tipps!

- 1. Auch wenn Sie ihr Haus nur kurz verlassen, versperren Sie Fenster, Balkon- und Terrassentüren!**



- 2. Licht schreckt ab!**

Es gibt am Markt sehr günstige und sparsame Zeitschaltuhren auf LED Basis! Diese Uhren gibt es für den Innen- und Außenbereich.



- 3. Pflegen Sie eine gute Nachbarschaft!**

Gegenseitige Hilfe und eine gute Nachbarschaft können ebenfalls sehr effektiv zur Verhinderung von Einbrüchen beitragen!



- 4. Augen und Ohren offen halten!**

Seien Sie aufmerksam und melden Sie Verdächtiges, der Polizei unter Tel.: 059 133-0



Eine Initiative des „KLUB DER EXEKUTIVE“

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Polizistinnen und Polizisten,

erst kürzlich durfte ich in Sankt Michael in der Obersteiermark den ersten Spatenstich für ein neues Einsatztrainingszentrum mit Raumschießanlage vornehmen. Ein an sich sehr erfreuliches Ereignis, wird das 3.000 Quadratmeter große Gebäude doch künftig rund 1.000 Polizistinnen und Polizisten ganzjährig modernste Infrastruktur zur Weiterbildung und Übung bieten. Ein großes Plus für die Eigensicherheit der Beamtinnen und Beamten sowie jene der Steirerinnen und Steirer, also.

Leider ist es im Leben allerdings häufig so, dass Glück und Unglück ausgesprochen nahe beieinanderliegen – und nur wenige Stunden später musste ich von einem erschütternden Unglück erfahren: Ein nur 27-jähriger Polizist kam bei einer Übungseinheit im Keller der Landespolizeidirektion Steiermark auf tragische Art und Weise um sein Leben. Eine Nachricht, die mich tief betroffen macht.

Mein aufrichtigstes Beileid gilt der Familie, den Freundinnen und Freunden sowie den Kolleginnen und Kollegen des jungen Beamten. Ich wünsche ihnen in dieser schweren Zeit viel Kraft!

– Hannes SCHWARZ
SPÖ-Klubobmann





10 Jahre Landespolizeidirektion Steiermark

Wann wird die Polizei zur Ruhe kommen?

Man konnte fast den Eindruck gewinnen, die Sonne strahlt mit den Protagonisten der Feier um die Wette, als die ersten Ehrengäste am Mittwoch, dem 6.9.2022 im Innenhof der LPD Steiermark eintrafen. Anlass für dieses groß angelegte Event war das 10-jährige Jubiläum der Landespolizeidirektion Steiermark, die im Rahmen der Behördenreform 2012 am 1.9.2012 aus der Taufe gehoben wurde.

Die als größte Behördenreform in der Geschichte der Zweiten Republik bezeichnete Zusammenführung der bis dahin vier eigenständigen Sicherheitsbehörden wurde vor 10 Jahren nicht nur beklatscht, sondern wurde von Betroffenen beider Seiten – sowohl wachkörper- als auch behördenseitig – durchaus auch kritisch gesehen. Schließlich wurde aus den ehemaligen Bundespolizeidirektionen Graz und Leoben, der Sicherheitsdirektion und dem Landespolizeikommando Steiermark die neue „Landespolizeidirektion Steiermark“ am Standort Graz, Straßganger Straße 280.

Neben den Führungskräften der steirischen Polizei waren es vor allem hochrangige Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Angehörige befreundeter Einsatz- und Partnerorganisationen, die sich im Ehrenhof der Landespolizeidirektion einfanden. Allen voran Landesrat Hans SEITINGER, Landtagspräsidentin Gabriele KOLAR, sowie die LABg. Lambert SCHÖNLEITNER und Niko SWATEK.

Unbestritten ein sehr würdiger Rahmen, an dem neben der Ehrenformation des BZS vor allem das Orchester der Polizeimusik Steiermark großen Anteil hatte, die sich wie immer von ihrer besten Seite zeigte.

Auf alle Fälle ein optimaler Vorspann für die ausschließlich aus Kollegen bestehenden Unterhaltungs-Band „Officers Only“, die für den Rest des Tages die musikalische Umrahmung übernahm.

Es war aber nicht nur eine Jubiläumsfeier für Führungskräfte und Bedienstete. Auch die Angehörigen der Kolleginnen und Kollegen waren im Rahmen des sogenannten „Familydays“ herzlich eingeladen, den Arbeitsplatz ihrer Liebsten zu besichtigen und interessante Einlagen von Alpinpolizei, der Diensthundestaffel und des Polizeihubschraubers mitzuverfolgen.

Aber was wäre das schönste Event ohne entsprechende Kulinarik. Verantwortlich dafür zeichnete Franz Eccher mit seinem Team vom Lipizzanerfranzl, der die Gäste mit verschiedensten Leckerbissen versorgte.

Generationentreff der Steirischen Spitzenfunktionäre

Für mich persönlich bot dieses Event auch die einmalige Gelegenheit für ein Gruppenfoto mit den vier letzten Spitzenrepräsentanten der Steirischen Exekutive. Sie waren es schließlich, die mir als Personalvertreter in unterschiedlichsten Funktionen mehr als 3 Jahrzehnte als Ansprech- oder Verhandlungspartner gegenüberstanden.

Allen voran der damalige Landesgendarmarie-Kdt Brigadier i. R. Horst SCHEIFINGER, sein Nachfolger und spätere Landespolizeikommandant GM i. R. Peter KLÖBL, der erste steirische Landespolizeidirektor HR i. R. Mag. Josef KLAMMINGER und der amtierende und erst kürzlich wiederbestellte Direktor HR Mag. Gerald ORTNER.

Ich möchte mich auf diesem Wege ausdrücklich für die Bereitschaft bedanken, mir diesen persönlichen Wunsch zu erfüllen. ►



Fotocredits: LPD Stmk/Martinelli

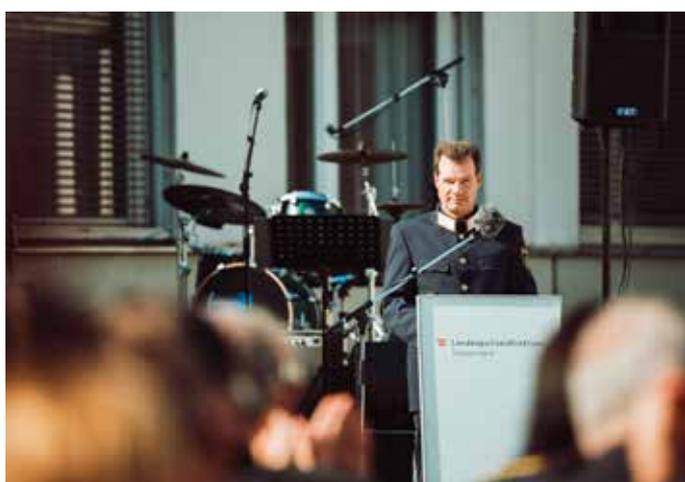


Direktor ORTNER bedankte sich in seiner Festansprache sehr herzlich bei allen Kolleginnen und Kollegen der Polizei und der Sicherheitsverwaltung für ihr Engagement. Er skizzierte auch die Eckpunkte der damaligen Behördenreform, die vordergründig der Verschlinkung bestehender Strukturen dienen sollte. Durchaus Absichten und Ziele, die dem Grunde nach Sinn machen.

Betrachtet man allerdings die Chronologie der großen Polizeireformen, beginnend bei der Zusammenlegung der Wachkörper im Jahre 2005, der Behördenreform 2012 bis hin zur BMI-Reform 2022, muss auch die Frage gestattet sein **„Wann wird die Polizei zur Ruhe kommen?“** Und wann wird eine Reform auch wirklich spürbare positive Auswirkungen auf die Basis der Polizei haben.

Ich bin mir allerdings sicher, in der mir noch verbleibenden aktiven Dienstzeit keine Antwort darauf zu bekommen.

– Josef RESCH
*FSG Vorsitzender in der
 Polizei Steiermark*



Fotocredits: LPD Stmk/Martinelli



Fortsetzung Bildergalerie ▶



Fotocredits: LPD Stmk/Martinelli



Fotocredits: LPD Stmk/Martinelli



STIMMEN

Im Zusammenhang mit der derzeitigen Situation zum Thema „Personalaufnahme und steigendem Drop out“ ist natürlich auch eine Diskussion darüber entstanden, ob die Attraktivität des Berufsbildes für den Polizeiberuf noch gegeben ist. Der einhellige Tenor ist der, dass dem nicht mehr so ist, man hat es versäumt, seitens des Dienstgebers rechtzeitig gegenzusteuern und auf die heutigen Herausforderungen zu reagieren. Die Arbeitsbelastung im Zusammenhang mit dem Thema „Asyl“ bringt die Kolleg:innen nicht nur an den Grenzen an ihre Grenzen der Belastbarkeit. Für einen modernen Dienstgeber sollte die Telearbeit ein wesentlicher Bestandteil eines dienstnehmerfreundlichen und motivierenden Dienstzeitmanagements sein. Ein Erlassentwurf zielt daran deutlich vorbei. Der Dienstgeber misstraut scheinbar seinen Mitarbeiter:innen. Themen über Themen, der Dienstgeber negiert weiterhin die Probleme und ertotet „politisches Kleingeld“. Ich habe mich daher entschlossen, diesmal Meinungen und Sichtweisen sowohl aus der Kollegenschaft als auch aus den Medien und von Privatpersonen zu transportieren.

Werte Kolleginnen und Kollegen!

Kollege N. aus Salzburg schreibt zum Thema „Attraktivität des Berufsbildes“: „Schon den Bewerbern wird ein falsches Bild vermittelt, Ehrlichkeit wäre gefragt. Im Beruf selbst hat man es hauptsächlich mit negativen Dingen zu tun. Die Bürokratie und Verwaltung ist aufgebläht wie noch nie und kaum noch zu bewältigen. Der Respekt gegenüber der Polizei ist massiv gesunken, seitens von Vorgesetzten und der Justiz gibt es zu wenig Unterstützung. Vorgesetzte mit Führungsqualitäten werden immer weniger“. Er schließt mit dem Wunsch nach einer Basis für ein normales Miteinander, Wertschätzung, Respekt, Unterstützung sowie nach Einbindung bei Neuerungen, Änderungen und nach einer familienfreundlichen Gestaltung der Dienstzeiten.

Zum selben Thema äußert sich Koll. N. aus OÖ: „Die Probleme bei der Personalaufnahme hat man schon vor 15 Jahren vorausgesagt, es hat niemanden interessiert. Dazu haben wir immer noch unterschiedliche und nicht zusammenpassende Dienssysteme, die Entlohnung ist nur aufgrund der Mehrleistungen und Zulagen attraktiv, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist ebenfalls kaum gegeben“. Er sieht einen Berg an Problemen und sieht einen ersten Schritt zur Gesundung in einer ehrlichen Diagnose – ist die derzeitige Führung dazu bereit? Zu den Erfahrungen seines Sohnes bei einem Bewerbungsgespräch schreibt mir ein Hr. N. aus Wien.“

Es mag wohl sein, dass junge 20-jährige Männer wie unser Sohn noch nicht die ausgefeilte Gesprächsführung verinnerlicht haben, die anscheinend beim Bewerbungsgespräch erwartet wird – aber wenn körperlich top fitte, hochmotivierte, hilfsbereite, arbeitswillige, einsatzfreudige junge Männer abgelehnt werden, weil diese beim „Bewerbungsgespräch“ (hier erfährt man auch keine weiteren Details – es scheint sich da eher um ein Sympathiethema zu handeln) nicht genug plaudern, dann müsste man sich eher auf die Suche nach TV-Moderatoren machen und nicht 2x im Monat die junge Bevölkerung anbetteln, sich doch endlich zu bewerben“.

Zum Thema „Asyl/Erfassung Fremder“ schreibt Kollege N. aus Tirol: „Es ist schizophren, dass wir Personal ins Burgenland schicken und genau diese uns dann mit Fremden zur Abarbeitung eindecken (Überlauf). Wir reden hier von 40-50 Personen täglich, die am Bahnhof ankommen. Die Grenzen der Belastbarkeit sind längst erreicht, der Dienstgeber lässt die Kolleg:innen ausbrennen“! Zum selben Thema äußert sich Koll. N. aus OÖ: „Zur Überlaufregelung kommt zusätzlich die Abarbeitung sämtlicher im Bundesland aufgegriffener Fremder sowie die Rückübernahme aus Deutschland hinzu. Die Angehaltenen können derzeit nicht vorschriftsgemäß abgearbeitet werden, weil die Anhalteplätze in den PAZ ausgelastet sind. Die Hauptproblematiken sind die veralteten Strukturen (Dienststellen – arbeitsmedizinische und sanitäre Mängel) sowie die zu geringe Anzahl der zur Verfügung stehenden Dolmetscher“.

In einem Leserbrief in der Krone schreibt Hr. St. aus Linz: „Auch bei dieser Thematik drehen wir uns im Kreis. Weil die Politik immer nur von Verantwortung faselt, die sie gar nicht mit Leben füllen will“. Dazu passt der Kommentar von Claus Pandi in der Krone v. 29.8.2022: „Diskussionen über Winnetou oder einer vom überforderten Innenminister an die Wand gemalten indischen Gefahr dienen nur der Abwehr der Angst, weil keiner Antworten für die Probleme hat“. Zur medienwirksam gestarteten Kampagne „No way, no chance“, die sich an potenzielle Asylwerber richtet (der Innenminister nennt es Gegenmarketing – hat es jemals ein Pro-Migrations-Marketing gegeben?), meint Conny Bischofberger in der Krone v. 25.8.2022: „Ob diese aggressive Kampagne Menschenhändler von ihrem grausamen Geschäft abhält, sei dahingestellt. Es wird, wie schon bei einer ähnlichen Kampagne unter BM Mikl-Leitner, auch kaum überprüfbar sein“.

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!

In seinem Buch „Auf den Spirit kommt es an“ schreibt der frühere Spar-Österreich-Chef Gerhard Drexel: „Mitarbeiter erwarten einen neuen Führungsstil, der durch Menschlichkeit, Wertschätzung und Empathie geprägt ist, es ist höchste Zeit,

dass sich Unternehmen an ihre Mitarbeiter anpassen“. Damit das gelingt, hat Drexel schon vor Jahren seine Führungskräfte ins Visier genommen, die Wahl der Richtigen auf allen hierarchischen Ebenen sei entscheidend, betont er in seinem Buch. Da kann man nur sagen: „Zur Nachahmung empfohlen“! Jetzt ist mir schon klar, dass natürlich nicht alles „eins zu eins“ für den Bereich der Polizei umgelegt werden kann.

Auf die Mitarbeiter:innen zu hören und sie entsprechend einzubinden ist aber sicherlich ein richtiger Weg, dazu die Einbindung der Personalvertretung/Gewerkschaft und mehr politischer Wille für langfristige Lösungen ohne Partei- und Machtpolitik, gerade im Sicherheitsbereich, wären eine Erfolgsformel – Wir sind bereit! In diesem Sinne wünsche ich euch und euren Liebsten nur das Beste.
Mit gewerkschaftlichen Grüßen,

– Hermann GREYLLINGER
Fraktionsvorsitzender FSG/Bundespolizei,
Vors.-Stv. Zentralkomitee und Polizeigewerkschaft



Schwierige Zeiten!

Zwei große Krisen bestimmten in unserer globalisierten Wirtschaft die Entwicklung der Wirtschaftsräume. Das Platzen der Immobilienblase in den USA im Jahre 2007 und die daraus folgende Finanzkrise 2008 sowie die Auswirkungen der globalen Corona-Pandemie ab 2020 beeinflussten und beeinflussen nach wie vor das wirtschaftliche System weltweit. Dazu kommt in Europa noch der Ukraine-Krieg.

Unter diesem Gesichtspunkt lese und höre ich in den letzten Wochen die medialen Berichterstattungen zu den bereits begonnenen und noch ausstehenden Lohn- und Gehaltsverhandlungen der verschiedenen Fachgewerkschaften in Österreich.

Hörte man im Frühsommer 2022 noch positive Nachrichten zur wirtschaftlichen Entwicklung – ausgenommen natürlich die Entwicklung der Energiepreise –, so hat sich der Tenor nunmehr wieder in eine ganz gegensätzliche Richtung entwickelt. Und wie immer in Zeiten von Verhandlungen der Sozialpartner um eine gerechte Lohn- oder Gehaltserhöhung, erwarten sich hohe Vertreter der Wirtschaft natürlich maßhaltende Gehaltsabschlüsse, um die Wirtschaftstreibenden nicht in den Ruin zu treiben!

Ich arbeite nunmehr seit mehr als 45 Jahren (Privatwirtschaft und öffentlicher Dienst) und ich habe noch nie erlebt, dass ein Gehaltsabschluss zum Ruin eines Unternehmens geführt hat.

Faire Kollektivvertragsverhandlungen und faire Löhne sind wohl auch eine Basis für eine funktionierende Wirtschaft. Dass die globale Entwicklung der Wirtschaft selbstverständlich mitbestimmend ist, ist für jeden verständlich. Nicht verständlich ist es jedoch, wenn bei jeder Krise die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die Bediensteten des öffentlichen Dienstes, durch geringe KV-Abschlüsse und einem Realeinkommensverlust zur Gesundung der Betriebe beitragen sollen, gleichzeitig Manager nach wie vor Boni ausbezahlt bekommen, die sich außerhalb des finanziellen Horizontes der Durchschnittsbürger befinden oder Unternehmen Dividenden auszahlen, deren Höhe für Otto Normalverbraucher unverständlich ist, wenn es den Betrieben gar so schlecht geht.

Jede Forderung der Gewerkschaften ist gerechtfertigt. Und es ist auch die Pflicht der Verantwortlichen, Forderungen für ihren Vertretungsbereich aufzustellen. Wie hoch das Ergebnis letztlich ausfällt, steht noch nicht fest und wird in intensiven Verhandlungen schlussendlich festgelegt.

Ich bin mir auch ziemlich sicher, dass spätestens dann, wenn die Gewerkschaft Öffentlicher Dienst ihre Forderung für ihren Vertretungsbereich übergibt, es die ersten Unkenrufer geben wird, die einen Solidarbeitrag der öffentlich Bediensteten zur Bewältigung der Krise einfordern, da die Frauen und Männer im öffentlichen Dienst eh einen sicheren Job haben.

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Es wird nicht sein, dass der Staat durch weitere gießkannenartige Auszahlungen von finanziellen Unterstützungen alle Probleme löst. Es wäre aber zu erwarten, dass z. B. bei unverständlich hohen Treibstoff- und Heizölpreisen (die Rohölpreise liegen in etwa auf dem Niveau Oktober 2021) durch die gesetzlich vorgesehenen Mechanismen eingegriffen wird. Es wäre auch zu erwarten, dass in einem Land, in dem täglich von Ökostrom gesprochen und mit dem über Jahre hinweg geworben wurde, siehe z. B. Wasserkraft, die Strompreise sich nicht am Gaspreis orientieren.

In diesem Sinne hoffe ich, dass die Verantwortlichen in der Regierung und in der Wirtschaft erkennen, dass faire Lohn- und Gehaltsabschlüsse zum wirtschaftlichen Erfolg eines Landes ganz wesentlich beitragen und die Last von Krisen nicht überwiegend auf die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer abgewälzt werden darf!

Mit gewerkschaftlichen Grüßen

– Markus KÖPPEL
Vors. Stv. Polizeigewerkschaft Steiermark

HANNES
SCHWARZ

Für eine
starke
Zukunft!



Foto: Peter Drechsler

Ausmusterungsfeier für 98 Polizistinnen und Polizisten in Gleisdorf

Am 12.8.2022 feierten 98 Absolventinnen und Absolventen von 4 Grundausbildungslehrgängen in Gleisdorf ihren Kursabschluss. Die Ausmusterungsfeier wurde von der Polizeimusik Steiermark musikalisch umrahmt. n Verlauf ihrer Ausbildung.



HBM Gerhard KARNER bei der Festansprache

Liebe Absolventinnen und Absolventen!

Dieser Feier wohnte neben den Funktionären der LPD Steiermark und Vertretern aus der steirischen Politik mit LH Christopher DRECHSLER an der Spitze, auch HBM Gerhard KARNER bei, der im Rahmen seiner Ansprache die Bedeutung der Polizeiarbeit hervorhob. Er dankte den Absolventinnen und Absolventen dafür, dass sie sich für den Polizeiberuf entschieden haben.

Die **FSG Steiermark – Klub der Exekutive** wünscht euch alles erdenklich Gute für euren weiteren beruflichen Weg. Vor allem aber einen positiven Abschluss der Praxisphase II und weiterhin die Erkenntnis, mit dem Polizeiberuf eine wichtige und richtige Berufswahl getroffen zu haben.

– Josef RESCH



Fotocredits: LPD Stmk/Martinelli ▶



Fotocredits: LPD Stmk/Martinelli

Bezirkswandertag 2022 des „FSG-Klub der Exekutive“ Hartberg-Fürstenfeld

Der schon traditionelle Hartberg-Wandertag war wieder einmal der beste Beweis dafür, dass die Behörden und nachgeordneten Dienststellen des Bezirks Hartberg-Fürstenfeld bestens zusammenarbeiten und – auch privat – ein dementsprechend angenehmes Verhältnis pflegen.

Seitens des Teams der **FSG** – Klub der Executive Hartberg Fürstenfeld bestens organisiert, wanderten mehr als 70 Vertreter des Bezirksgerichtes Fürstenfeld und der Bezirkshauptmannschaft Hartberg, Gemeinden Hartberg und St. Johann, AMS Hartberg und Polizei gemeinsam vom „Johann“ in St. Johann in der Haide durch die idyllische Landschaft zur FF Unterlungitz, wo von den Polizisten eine gemütliche Labestation aufgebaut und vom FSG Klub-Team Hartberg-Fürstenfeld betreut wurde.

Dass sich auch das Wetter von seiner besten Seite zeigte, steigerte die angenehme und lustige Stimmung noch zusätzlich und hielt auch beim Rückweg bis zum Ende an.

Unter den fleißigen Wanderern befanden sich unter anderem:



Franz BERGMANN mit begeisterten TeilnehmerInnen

Landtagsabgeordneter und BGM Mag. Dr. Wolfgang DOLESCH, Bezirkspolizeikommandant Oberstleutnant Martin SPITZER, BGM Ing. Günter MÜLLER, Zentralausschuss-Mitglied Walter HASPL, Fachausschuss-Vorsitzender-Stv. Pepi RESCH.

– Franz BERGMANN



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Bezirks-Wandertag

Spanglerschießen der Polizei-SV Graz war voller Erfolg!



Wie schon 2021 fand zum Sommersaison-Abschluss vom 1. bis 3. September 2022 das 2. Spanglerschießen der Polizei-SV Graz auf der LUV-Stocksportanlage statt. Sensationelle 62 Teilnehmer/Innen nahmen an der Vorrunde teil. Die Top 4 der drei Vorrundenspieltage sowie die 4 Punktebesten qualifizierten sich für das „Große Finale“.

In einem spannenden Finale setzte sich der Vorjahressieger Manfred HÖRL durch und holte sich den Gesamtsieg. Auf den 2. Platz folgte Alois SCHIRGI vor Helmut Fridum und Manfred REISENHOFER.

Bei den Damen ging der Sieg an Nicole ZEISMANN.

Auch das Rahmenprogramm, zusammen gestellt von OK-Chef Patrick SALFELLNER, konnte sich sehen lassen. Neben einem reichhaltigen Glückshafen und einem Schätzspiel gab es für unsere kleinen Gäste eine Hüpfburg. Für das leibliche Wohl sorgte vorzüglich das Team der Stocksportler/Innen des LUV Graz.

Wintersaison 2022/23 in Planung

Die Vorbereitungen für die Eissaison 2022/23 läuft auf vollen Touren. Nach längerer Pause wird die SSG Polizei-SV Graz wieder ein Team beim Wintercup ab November in der Eishalle in Hausmannstätten ins Rennen schicken.



OK-Chef Patrick SALFELLNER, Gesamtsieger Manfred HÖRL mit Sektionsleiter Rudolf AMON



Stolperfallen und Verletzungsgefahren bei einem Blackout! TEIL 4

Über Bevorratung bei einem Blackout wurde in den letzten Ausgaben ausführlich berichtet!

In dieser Ausgabe möchte ich einen weiteren Punkt beleuchten, der nicht weniger wichtig ist: Das richtige Verhalten bei einem Blackout!

Bewahren sie Ruhe!

Lassen Sie keine Panik aufkommen, wenn es finster wird und versuchen sie zuerst herauszufinden, wie gravierend der Stromausfall ist. Mit einem Blick aus dem Fenster lässt sich das relativ leicht feststellen. Ist es beim Nachbarn auch finster? Fehlt der Strom in der ganzen Straße oder Nachbarschaft?

Wie sieht es bei Freunden oder Verwandten aus? Wenn möglich kann man mit einem kurzen Anruf bei Bekannten die nicht im näheren Umkreis wohnen auch feststellen, wie groß der Ausfall ist. Achten sie dabei darauf, das Telefonnetz nicht zu überlasten und bewahren sie den Status ihres Handyakkus im Hinterkopf! Sollten sie eine „Powerbank“ besitzen, verschafft ihnen diese nun einen großen Vorteil. Bleiben sie in Verbindung mit ihnen nahestehenden Personen und nutzen sie dabei weniger die sozialen Medien, die vermutlich schnell überlastet sind, sondern versuchen sie es mit der guten alten SMS. Teenager lassen sich jetzt bitte von ihren Eltern erklären was das ist! ;-)

Liegt die Befürchtung nahe, dass es sich um einen größeren Stromausfall handeln könnte, sind folgende Punkte sehr wichtig:

- 1) Ruhig bleiben!
- 2) Falls sie ihr Handy zur Hand haben, weil sie beispielsweise gerade Nachrichten versendet haben, nutzen sie die Taschenlampenfunktion um ihre Taschenlampen zu finden. Im Finsternen durch die Wohnung zu gehen stellt nicht nur für ältere Personen eine Gefahr dar. Stürze oder Kollisionen mit Möbeln können leicht zu Verletzungen führen. Bei totaler Finsternis ist dieses Risiko sehr hoch. Zum Beispiel wenn ein

umgestoßenes Glas oder eine Vase zerbricht und sie in die Scherben treten. Die Rettung ist möglicherweise nicht erreichbar oder benötigt lange um zu ihnen zu gelangen!

- 3) Kommt es abends zu dem Stromausfall, verwenden sie als Lichtquelle ihr Handy oder eine Taschenlampe! Versuchen sie mit diesen Lichtquellen durch die Nacht zu kommen. Hantieren sie nicht im dunkeln mit diversen Petroleumlampen oder Ethanolkaminen, die sie noch dazu vielleicht erst befüllen müssen!
- 4) Wenn sie ihre Taschenlampe in Betrieb genommen haben, nehmen sie alle Geräte vom Netz! Schalten sie den Fehlerstrom-Schutzschalter (FI-Schalter) aus und stecken sie alle Geräte unbedingt ab. Es könnte fatale Folgen haben, wenn der Strom wieder zu fließen beginnt während sie schlafen und sie in der Aufregung vergessen haben, ihr Bügeleisen oder die Herdplatte auszuschalten! Außerdem ist es wichtig, wenn das Netz wieder hergestellt wird, dass nicht alle Verbraucher zeitgleich betrieben werden. Dies könnte wieder eine Überlastung des Netzes zur Folge haben! Übrigens: Wenn sie eine Taschenlampe mit unterschiedlichen Leuchtstufen haben, versuchen sie es zuerst mit der niedrigsten. Die Augen gewöhnen sich sehr schnell daran und sie sparen damit wirklich viel Batterie!
- 5) Falls nicht schon vor dem Ausfall erledigt, beseitigen sie alle Stolperfallen wie herumliegende Kabel, Spielzeug und eventuell auch Teppiche. Eine weitere Gefahr kann auch ein rutschiger Badezimmer-, oder Küchenboden darstellen!

Außerdem empfehle ich ihnen, sich eine Nachtlcht-Notlampe zuzulegen.

Das sind normale, im Handel erhältliche Nachtlichter mit Bewegungsmelder für die Steckdose, die mit einem eingebauten Akku ausgestattet sind. Sollte der Strom ausfallen, schalten sich diese selbstständig ein.

– Sven LEUTHNER



Kämtnerstraße 532/04, 2.OG.
A-8054 Seiersberg-Pirka

Tel.: +43 (0) 316 / 890 357
office@ebe-planung.com
www.ebe-planung.com

PLANUNGS GmbH



• Kachelöfen • Herde • Heizkamine
Meister-Kachelöfen

Matzer Hannes Hafnermeister
Puch 61, 8341 Paldau
+43 664 451 38 73



www.matzerofen.at



VERSICHERUNGSAGENTUR GMBH

Gumpendorferstraße 6
1060 Wien
Tel.: 050 350 29900
service@voeb-direkt.at

Keesgasse 3
8010 Graz
Tel.: 050 310-116
Fax: 050 310-144
Mail: info@voeb-eccher.at
www.voeb-eccher.at



UNABHÄNGIGER VERSICHERUNGSMAKLER

Versicherer: Wv. Städtische Versicherung AG, Vienna Insurance Group, Schottenring 30, 1010 Wien

Die VÖB Eccher Ges.m.b.H bietet eine Gruppenversicherung für die Exekutive und Justiz Österreichs an:

Amts-, Organ- und Dienstnehmerhaftpflicht

Amtshaftung, Organhaftung, KFZ-Schaden, Personenschaden

Schadenersatzverpflichtungen des Versicherungsnehmers aus der Privat- und Sporttätigkeit gemäß den Allgemeinen Bedingungen für die Haftpflichtversicherung (AHVB 2005 idF 2012) und der Ziffer 15 des Abschnittes B der Ergänzenden Allgemeinen Bedingungen für die Haftpflichtversicherung (EHVB 2005 idF 2012) mit einer Pauschalversicherungssumme von EUR 1.000.000,- pro Schadenereignis für Personen- und Sachschäden.

Der Versicherungsschutz bezieht sich in Ergänzung der AVBO und OVB auch auf grenzüberschreitenden Einsätze bzw. sonstige Dienstaufträge der Versicherten in allen Staaten der Erde, ausgenommen USA, Kanada und Australien. Bei Ende des Versicherungsvertrages ist eine Nachhaftung von 5 Jahren gegeben.

Bei Pensionierung oder Ausscheiden aus dem Dienst gilt unbegrenzte Nachdeckung als vereinbart.

Mitversichert gilt auch die dienstliche Haltung bzw. Verwendung von Tieren.

Der Versicherungsschutz umfasst auch grobe Fahrlässigkeit!

Die Versicherungspolizze 48-N993.621-0 / B32 ist jederzeit über die Homepage www.voeb-eccher.at oder über ihren Personalvertreter ersichtlich.

Versicherungssumme	€ 50.000,00		€ 100.000,00
Jahresprämie (inkl. Steuern):	Variante A € 15,-		Variante C € 30,-

Für Gewerkschaftsmitglieder verdoppelt sich die Versicherungssumme!

Unser starkes Service für Sie

Wir bieten:

- Kranken- und Unfallvorsorge
- § 3 Zukunftsvorsorge – Bezugsumwandlung
- Bausparen
- Amts-, Organ- und Dienstnehmerhaftpflicht
- KFZ-Versicherung inklusive Rechtsbeistand und Pannenhilfe rund um die Uhr, europaweit!
MIT GROBER FAHRLÄSSIGKEIT

Sie erreichen uns unter:

	GRAZ Tel. 05/0310-100 info@voeb-eccher.at	PLASCH-LIES Gernot Tel: 0664/320 65 42 g.plasch-lies@voeb-eccher.at	PRATH Karl-Heinz Tel. 0664/40 25 157 prath@voeb11.at
BRUCK/MUR Tel. 05/0310-280 office@voeb-bruck.at	LEOBEN Tel. 05/0310-240 office@voeb-leoben.at	GRATKORN Tel. 05/0310-300 office@voeb-gratkorn.at	LEIBNITZ Tel. 05/0310-250 office@voeb-leibnitz.at
HEILIGENKREUZ/Waasen Tel. 05/0310-270 office@voeb-heiligenkreuz.at	JUDENBURG Tel. 05/0310-220 office@voeb-judenburg.at	PASSAIL Tel. 05/0310-310 office@voeb-passail.at	FELDBACH Tel. 0 31 52/49 44 sifkovits@gmx.at
DEUTSCHLANDSBERG Tel. 05/0310-210 office@voeb-deutschlandsberg.at	KNITTELFELD Tel. 05/0310-290 office@voeb-knittelfeld.at	MÜRZZUSCHLAG Tel. 05/0310-230 office@voeb-muerzzuschlag.at	WEIZ Tel. 05/0310-200 office@voeb-weiz.at

Valorisierung des Fahrtkostenzuschusses

Im Rahmen der letzten großen Novellierung der Regelungen betr. Fahrtkostenzuschuss (2. Dienstrechts-Novelle 2007) konnte die GÖD die automatische Valorisierung der Beträge durchsetzen. Diese erfolgt nun zum sechsten Mal.

Der Fahrtkostenzuschuss gebührt ab dem Zeitpunkt der Erfüllung der Voraussetzungen für das Pendlerpauschale.

Ab 1. September 2022* beträgt der Fahrtkostenzuschuss für jeden vollen Kalendermonat (in Klammer die bisherigen Beträge)

bei Anspruch auf das „kleine“ Pendlerpauschale

Einfache Fahrtstrecke	Fahrtkostenzuschuss (in Euro)
20 km bis 40 km	23,01 (21,78)
mehr als 40 km bis 60 km	45,50 (43,06)
mehr als 60 km	68,01 (64,36)

bei Anspruch auf das „große“ Pendlerpauschale

Einfache Fahrtstrecke	Fahrtkostenzuschuss (in Euro)
2 km bis 20 km	12,52 (11,85)
mehr als 20 km bis 40 km	49,67 (47,01)
mehr als 40 km bis 60 km	86,47 (81,83)
mehr als 60 km	123,48 (116,86)

*Falls der erhöhte Fahrtkostenzuschuss auf dem Septembergehaltszettel noch nicht aufscheint, wird die Differenz im Oktober nachbezahlt.

Eine Information der GÖD

MEHR SICHERHEIT, WENIGER SORGEN.

IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN

Nähere Infos in der Landesdirektion Steiermark, Brockmannngasse 32, 8010 Graz,
unter 050 350-43000, auf wienersaetdtische.at oder facebook.com/wienersaetdtische

**WIENER
STÄDTISCHE**
VIENNA INSURANCE GROUP